



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

Communiqué

2. Dezember 2014

Die Synode bedauert den Abbau von Pfarrstellen, trägt die Sparmassnahme aber solidarisch mit

Die Diskussion über die Entwicklung im Verhältnis Kirche-Staat und die Beratung des Entwurfs zur regierungsrätlichen Verordnung über die Zuordnung der vom Staat besoldeten Pfarrstellen prägten den ersten Vormittag der Wintersynode der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn. Am Nachmittag wandte sich das Kirchenparlament finanziellen Themen zu.

Das Verhältnis zwischen Kirche und Staat beschäftigte die Wintersynode der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn gleich zu Beginn ihrer zweitägigen Session. In seinem Grusswort betonte Regierungsrat und Kirchendirektor Christoph Neuhaus die engen und guten Beziehungen. Der Staat sei auf die Kirchen angewiesen. Er zeigte sich erfreut, dass die drei Landeskirchen auf die Sparbeschlüsse des Grossen Rates reagiert und Verantwortung übernommen haben. Die Reformierten haben beispielsweise die Kriterien erarbeitet, dank denen die Zuordnung der durch die kantonalen Sparbeschlüsse deutlich reduzierten Zahl von Pfarrstellen «kirchenverträglich» erfolgen kann.

Neue Kriterien für die Zuordnung der Pfarrstellen

Künftig soll nicht allein die Zahl der Mitglieder einer Kirchgemeinde für die Berechnung der Pfarrstellen massgebend sein, sondern sollen neu auch die Zahl der sakralen Räume, in denen regelmässig Gottesdienste und Kasualien (Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen) stattfinden, sowie die Bevölkerungsdichte berücksichtigt werden. Die von kirchlicher Seite erarbeiteten Kriterien sind in die neue Verordnung des Regierungsrates über die Zuordnung der vom Staat besoldeten Pfarrstellen eingeflossen.

Im Sinne des ihr zustehenden Vorberatungs- und Antragsrechts diskutierte die Synode intensiv über den Entwurf. Dabei wurden die grosse Arbeit und das ausgewogene Zuordnungssystem gelobt. Daneben war nicht zu überhören, dass der vom Grossen Rat beschlossene Abbau von Pfarrstellen die Kirche insgesamt schwächt und in zahlreichen Kirchgemeinden – namentlich im Seeland und im Berner Jura – zu ernsthaften Problemen führt. Die Verordnung wurde insgesamt als beste aller schlechten Lösungen bezeichnet. Die Synode nahm schliesslich mit grosser Mehrheit in zustimmenden Sinne zum Entwurf Stellung.

Ebenfalls im zustimmenden Sinne äusserte sich die Synode zum Bericht des Synodalsrats zum Verhältnis Kirche-Staat. Die fundierte Analyse, die historische, juristische und soziale Entwicklungen berücksichtigt sowie die bisherigen Arbeiten des Synodalsrats wurden positiv beurteilt. Einige Stimmen vermissten aber konkrete Perspektiven und Leitgedanken für die bevorstehenden Auseinandersetzungen. Synodalsratspräsident Andreas Zeller wies darauf hin, dass die Arbeiten intensiv weitergeführt werden. Der Bericht gebe den Stand im Herbst 2014 wieder. Er machte darauf aufmerksam, dass der Sommersynode 2015 die Anträge des Regierungsrates zuhanden des Grossen Rates über die Weiterentwicklung des Verhältnisses zur Vorberatung vorgelegt werden.

Im weiteren...

- nahm die Synode vom Finanzplan 2015–2019 Kenntnis; dieser zeigt, dass trotz des schwachen Ertragswachstums das finanzielle Gleichgewicht nicht gefährdet ist, das Eigenkapital aber vorübergehend sinken wird;
- genehmigte die Synode einen wiederkehrenden Kredit von jährlich 10'000 Franken zur Unterstützung der Fachstelle Fehlgeburt und perinataler Kindstod;
- beschloss die Synode einen wiederkehrenden Kredit von jährlich 20'000 Franken für die Fachstelle Gewalt; in der Diskussion wurde u.a. darauf hingewiesen, dass einmal mehr die Kirche einspringen muss, wenn der Staat spart;
- bewilligte die Synode einen jährlichen Beitrag von 60'000 Franken zugunsten des HipHop-Centers Bern und erteilte den Gesamtkirchlichen Diensten den Auftrag, die Arbeit des Centers zu begleiten;
- sprach sich die Synode für die Fortführung des Projekts «Fokus» zur sozialen Integration von Langzeitarbeitslosen aus und bewilligte einen Beitrag von 20'000 Franken pro Jahr.

Die Beratungen der Synode der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn werden am Mittwoch, 3. Dezember 2014, um 08.30 Uhr, fortgeführt.